

# Eye of the Wind

— EINBLICK —  
LEBEN AN BORD

— TÖRNBERICHT —  
KIELER BUCHT

— REISEPLANUNG —  
TÖRNS 2020/21



LOGBUCH Ausgabe Herbst 2020



# Inhalt



Editorial  
**Dank an die besten Gäste der Welt**

Seite 3

Interview „mit Tiefgang“  
**Leben an Bord und im Hier-und-Jetzt**

Seite 4 – 7



Reise-Tagebuch  
**Es war einmal ... ein purpurrotes Segel**

Seite 8 – 10

Buchtipps für kleine (und große) Seebären  
**Abenteuer im Land der Wikinger**

Seite 11 – 12



Foto-Rundgang  
**Frühjahrs-Werftzeit in Harlingen**

Seite 13

Nordatlantik, Westeuropa, Nord- und Ostsee  
**Der Törnplan 2020/2021**

Seite 14 – 16



Martimer Schmuck im Ship Shop  
**Das Eye of the Wind Segeltau-Armband**

Seite 17

Kontakt  
**Impressum / Bildnachweis**

Seite 17



△ Mehr als nur ein Hoffnungsschimmer am Horizont: Schon seit Juni ist die Eye of the Wind mit begeisterten Mitreisenden unterwegs.

# Die besten Gäste der Welt

Merching, im September 2020

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Eye of the Wind,

seit nunmehr einem halben Jahr stellen uns die Auswirkungen der weltweit verbreiteten Corona-Situation Tag für Tag vor neue Herausforderungen – sowohl im nautischen als auch im unternehmerischen Bereich. Wie die Besatzung an Bord der Eye of the Wind, insbesondere unsere Chef-Nautikerin Megan Watt, bisher mit der Lage umgeht, erfahren Sie in einem bewegenden Interview auf den folgenden Seiten. Es lohnt sich wirklich, diesen ausführlichen Text von Anfang bis Ende zu lesen!

Im Rückblick auf die Zeit seit der Wiederaufnahme des Segelbetriebs im Juni stellen wir fest: Es ist uns bisher gelungen, den bestehenden Törnplan komplett „auf links zu krepeln“ und in kürzester Zeit völlig neu zu strukturieren. So mussten die geplanten Skandinavien-Reisen ausfallen und zugunsten der Sicherheit durch Erkundungstörns entlang der deutschen Küsten ersetzt werden ... unseren Gästen hat's gefallen und die Crew durfte ihr „Heimatrevier“ noch einmal ganz neu kennenlernen.



△ Auch „mit Abstand“ immer eine gute Einheit: Mitreisende und Mannschaft der Eye of the Wind, hier beim Gruppenbild nach dem Abschluss eines Ostsee-Sommertörns im Stadthafen von Rostock.

Ihnen als unseren Mitreisenden haben wir dabei mitunter ein hohes Maß an Flexibilität abgefordert: Ihre An- und Abreisepanung wurde auf den Kopf gestellt, an den Törn angrenzende Hotelbuchungen mussten storniert oder verlegt werden. Doch trotz aller damit verbundenen Mühe haben wir von Ihnen, liebe Gäste, in den vergangenen Wochen und Monaten in zahlreichen Äußerungen und persönlichen Gesprächen immer wieder sehr viel Verständnis und Rücksichtnahme erfahren. Dafür möchte ich mich im Namen des gesamten Eye of the Wind Teams an dieser Stelle aufrichtig und von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken!



Sie alle – und das trifft vor allem auf unsere Stammgäste zu, die uns teilweise seit mehr als einem Jahrzehnt die Treue halten – haben längst verstanden, dass die Eye of the Wind weit mehr ist als nur ein Produkt, das auf dem Reisemarkt angeboten wird. Vielmehr ist es die Kombination aus attraktiven Reisezielen, einer wunderbaren Stammcrew, die gern auf Ihre Wünsche eingeht, und nicht zuletzt unserer Ambition, dieses 109 Jahre alte Segelschiffs-Juwel zu pflegen und noch möglichst lange in Fahrt zu halten. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen.

Gleichzeitig haben wir volles Verständnis für diejenigen unter Ihnen, die eine bereits gebuchte Reise abgesagt haben – sei es aus Unsicherheit oder einfach aus dem Grund, dass Ihnen die alternativ angebotenen Reiseziele vielleicht weniger zugesagt haben. Die Herausforderung im organisatorischen Bereich bleibt für uns somit weiterhin bestehen: Pläne, die gestern noch „sicher“ schienen, sind heute vielleicht nur noch „machbar“ und erweisen sich schon morgen als „unrealisierbar“. Sie alle kennen mindestens ein Beispiel für eine Reisewarnung, von der Sie möglicherweise selbst betroffen waren.

Zuletzt mussten wir uns schweren Herzens dazu entschließen, die Atlantik-Überquerung und die darauf folgende Karibik-Saison in den Wintermonaten 2020/21 abzusagen. Sie dürfen uns glauben, dass uns diese Entscheidung – mit Blick auf Ihre Reise-Vorfreude – ganz besonders schwer gefallen ist. Stattdessen werden wir nun im Südwesten Europas überwintern. Sind Sie mit an Bord? – Unsere Crew freut sich schon darauf, die besten Gäste der Welt begrüßen zu dürfen!

Alles Gute! Ihr  
**Ronald Herkert**  
Geschäftsführer der FORUM train & sail GmbH



# Ausguck – Neuigkeiten von Bord

## STEUERFRAU MEGAN: DAS INTERVIEW IN VOLLER LÄNGE ÜBER DAS LEBEN AN BORD UND IM HIER-UND-JETZT



Unsere Chef-Nautikerin Megan Watt haben wir Ihnen bereits Ende August in einem Kurz-Newsletter vorgestellt. Darin haben wir Ihnen ein Interview, in dem Megan von ihren einzigartigen Erlebnissen des letzten halben Jahres erzählt, in gekürzter Form präsentiert. Die aus Australien stammende Seefahrt-Expertin hat aufgrund der derzeit geltenden Reisebestimmungen vier Monate ununterbrochen auf „ihrem“ Schiff verbracht und war nach nur einem Monat Freitörn (Urlaub) mit der Eye of the Wind schon wieder unterwegs ... Ende offen. Wie vorab angekündigt, lesen Sie an dieser Stelle ihre Antworten nun in voller Länge!

Als sich im März die Nachricht über Corona als weltweite Pandemie verbreitete, befandest Du Dich gerade mitten auf dem Atlantischen Ozean. Wann und wo wurden Dir das tatsächliche Ausmaß oder die Auswirkungen der Krise bewusst?

Wenn Du an Bord des Schiffes lebst, dann lebst Du wirklich im Augenblick. Man vergisst leicht, dass es da draußen eine große, weite Welt gibt. Wir bekommen keine Zeitung und hören keine Nachrichten im Radio. Ich schaue mir keine Nachrichtensendungen im Internet an. Noch im Februar sind wir bei bestem Sonnenschein rund um die Britischen Jungferninseln gesegelt. Am 1. März sind wir nach Bermuda aufgebrochen, und als wir dort ankamen, erreichten uns erste Nachrichten zum Thema. Wir hatten dort einen Besatzungswechsel und neue Mitreisende schlossen sich uns für die Reise zu den Azoren an.

Greifbar und wirklich wurden die Neuigkeiten, als wir von einem norwegischen Segelschulschiff hörten, das ebenfalls auf die Bermudas zusteuerte. Die Norweger waren eigentlich auf dem Weg nach New York City, wurden aber wegen des sich ausbreitenden Corona-Virus abgewiesen und würden stattdessen bald in St. George's auf Bermuda eintreffen. Es gab mehrere andere Großsegler auf Bermuda und die Leute begannen nun, über die Geschehnisse zu sprechen.

Wie haben die Besatzung und die Gäste auf die eingehenden Informationen reagiert? Wie war die Stimmung an Bord der Eye of the Wind?

Zuerst war es, glaube ich, schwer zu wissen, wie man auf die Situation reagieren sollte. Es war noch Anfang März und es gab nicht viele solide Informationen. Wir machten im Schiffsbetrieb wie üblich weiter und bereiteten uns auf unsere Atlantik-Überfahrt vor. Die Bermudas selbst sind ziemlich abgelegen, so dass nicht viele Nachrichten durchgesickert sind und auch nicht viel Panik um die Situation herum entstehen konnte.

Nachdem das norwegische Segelschiff in St. George's festgemacht hatte, begaben sich die Crewmitglieder für zwei Wochen in Quarantäne. Sie befanden sich auf einem separaten Kai mit einem Zaun, der sie abspernte, und ich hatte kurz vor unserer Abreise Gelegenheit, durch den Draht mit einigen Besatzungsmitgliedern zu sprechen. Da dachte ich wohl zum ersten Mal, diese Sache könnte uns betreffen. Erst nach der Abfahrt begannen wir, uns über das Virus Sorgen zu machen und uns zu fragen, wie es wohl sein würde, wenn wir auf der anderen Seite des Atlantiks ankommen würden.

Einige Mitreisende an Bord hatten Satellitentelefone, so dass immer wieder Nachrichten aus der Heimat eintrafen. Ich glaube, wir waren alle froh, auf See zu sein und zu wissen, dass wir sicher sind. Niemand wusste, wie groß und wie bedrohlich diese Sache werden würde.

Die Reise von den Bermudas zu den Azoren dauerte unter Segeln wie geplant fast drei Wochen, das ist also andererseits auch eine Menge Erholungszeit und Leerlauf, um Bücher zu lesen oder die frische Luft zu genießen. Während der Nachtwachen kann man sich in Ruhe mit den anderen Besatzungsmitgliedern unterhalten.

Was geschah, als Ihr die Azoren erreichtet ... und was geschah nicht? Unter welchen Umständen habt Ihr Lebensmittel und Kraftstoff an Bord bekommen? Wurde Euch überhaupt erlaubt, das Schiff zu verlassen?

*Vor der Annäherung an die Azoren fingen alle an, sich zu fragen, wie wir uns am besten auf den Fall vorbereiten könnten, dass wir vielleicht alle diese Seereise weiter fortsetzen müssten. Für die An- und Abreise der Crewmitglieder und der Gäste mussten viele Pläne geändert werden. Hotelbuchungen, Flüge, Benachrichtigung der Angehörigen, dass sie weiterfahren würden ... eine Menge Kommunikation flog in dieser Zeit hin und her. Wir lagen ein paar Tage vor Anker, nachdem wir die Inseln erreicht hatten.*

*Das Wetter tat uns keinen Gefallen, denn wir mussten in tiefem Wasser mit ziemlich viel Wind und Seegang vor Anker gehen. Wir durften in Horta auf der Insel Faial längsseits kommen, aber nur, um Treibstoff und Proviant mitzunehmen, überhaupt nicht um an Land zu gehen ... Unserem Agenten an Land wurde zuvor eine Wunschliste zugeschickt, damit die Leute an Bord einige notwendige Dinge (und Schokolade!) auf den nächsten Reiseabschnitt mitnehmen konnten.*

*Foto rechts: Die Atlantik-Passage war in diesem Jahr besonders anspruchsvoll ... nicht nur hinsichtlich des Wetters. ▷*



*Wir wussten, dass es bis zum europäischen Festland wieder eine lange Reise auf See werden würde. Es war sicher nicht leicht, sich an die Veränderungen anzupassen, aber wir wussten, dass wir wirklich nichts dagegen tun konnten und dass wir einfach das Beste daraus machen mussten. Wir winkten dem in die Wolken ragenden Berggipfel des Ponta do Pico zum Abschied zu und bereiteten uns auf den nächsten Teil unseres Abenteuers vor.*

Seitdem das Schiff das europäische Festland erreicht hat, darfst Du nicht in Dein Heimatland Australien zurückfliegen. Wie viele Monate hast Du bisher an Bord verbracht?

*Die Situation in Europa war ziemlich kompliziert. Bei einer so plötzlichen Entwicklung einer globalen Pandemie muss es für die Regierungen schwierig sein, eine Politik zu machen, die alle Umstände berücksichtigt. Seeleute bewegen sich immer in einer Art Grauzone, wenn es um internationale Reisen geht. Die Länder können eine Regelung treffen, die für aus ihrem Heimatland einreisende Ausländer oder mit dem Flugzeug ankommende Personen gilt. Aber wenn ein Ausländer mit dem Schiff einreist, müssen viele verschiedene Variablen berücksichtigt werden: Welche Nationalität haben Sie? Woher kommen Sie? Wie lange sind Sie schon an Bord des Schiffes? Wie ist Ihr üblicher Visastatus in dem betreffenden Land? Wie lange bleiben Sie an Bord? Werden Sie das Schiff im Einreiseland verlassen oder bleiben Sie auf dem Schiff, während es verschiedene Gebiete durchquert?*

*Als Steuermann bzw. Steuerfrau an Bord der Eye of the Wind kümmere ich mich um derartige Einreise- und Zollformalitäten. Als wir mit dem Schiff schließlich die Niederlande erreichten, war ich der einzige Nicht-Europäer an Bord. Das bedeutet, dass für mich andere Regeln gelten. Auch wenn es verrückt erscheinen mag, dass von den 19 Personen an Bord, die seit fünfeinhalb Wochen auf demselben Schiff waren und vom selben Ort kamen, alle unterschiedlich behandelt werden sollten, so war es doch so. Nur mit der Australierin war es besonders kompliziert. Ich habe ein Ticket zurück nach Australien gekauft, als eine Art Garantie, aber ich habe es nicht benutzt. Ich habe meinen Lebensmittelpunkt nicht mehr in Australien, und obwohl ich meine Familie dort gerne besuche, fahre ich nicht sehr oft dorthin zurück, also war das für mich in Ordnung. Ich war vom 7. Februar bis zum 5. Juni ununterbrochen an Bord, und ehrlich gesagt, ich hätte auch länger bleiben können. Ich bin so gerne auf dem Schiff. Es ist für wie ein Zuhause und die Besatzung ist wie eine Familie!*

**Törn-Tipp:** Sie müssen ja nicht gleich vier Monate am Stück an Bord bleiben, um die Eye of the Wind und ihre Crew zu mögen ... Wir haben auch kurze Tagesfahrten im Angebot, beispielsweise beim Hamburger Hafengeburtstag und bei der Kieler Woche 2021.

Schauen Sie doch mal auf unserer Internetseite bei „Tagesfahrten 2021“ ▷ [www.eyeofthewind.net/de/mitsegeln/tagesfahrten](http://www.eyeofthewind.net/de/mitsegeln/tagesfahrten)



Wie hast Du Deine Freizeit während des ersten „Freitörns“ nach dieser langen Zeit verbracht?

*Ich hatte einen Monat Urlaub, den ich in Deutschland verbracht habe, weil ich ja nach wie vor nicht ausreisen konnte. Zuerst habe ich unseren Kapitän Pit im ländlichen Schleswig-Holstein besucht. Es war so schön, mal wieder von grünen Pflanzen umgeben zu sein, und im Garten kam sogar ein Rehkitz zu Besuch! Ich verbrachte ein paar Tage in Hamburg und fuhr dann nach Berlin, um unseren anderen Kapitän Moritz zu besuchen, der ebenfalls auf Urlaub war. Anschließend fuhr ich für ein Wochenende nach Dresden und wanderte dann einen Teil des Malerweges im Nationalpark Sächsische Schweiz. Es war unglaublich schön dort und ich schlief einige Nächte in meiner Hängematte in der freien Natur. Die Sonnenuntergänge waren spektakulär, und die Felsformationen waren wie aus einem Märchen. Bevor ich wieder auf der Eye of the Wind einstieg, besuchte ich in Flensburg unseren langjährigen Schiffskoch Frank. Ich habe das große Glück, so viele wunderbare Menschen hier in Deutschland zu kennen.*

**Törn-Tipp:** Die Sächsische Schweiz und Berlin ... finden Sie aus gutem Grund nicht in unserem Törnplan. Aber die Flensburger Förde und andere sehenswerte Küstenabschnitte in Schleswig-Holstein besuchen wir während unserer sehr beliebten „Ostsee-Schnuppertörns“.

Die neuen Termine 2021 sehen Sie auf unserer Internetseite unter „Nordsee, Ostsee“ ▷ [www.eyeofthewind.net/de/nord-ostsee](http://www.eyeofthewind.net/de/nord-ostsee)



△ Mehr als nur Arbeitskollegen: Innerhalb der Eye of the Wind-Besatzung entstehen immer wieder echte Freundschaften.

Wie beurteilst Du die allgemeine Situation für Dich, bist Du sehr verärgert über die derzeit herrschenden Umstände?

*Insgesamt betrachte ich sie in einem positiven Licht. Es war eine großartige Gelegenheit, etwas mehr von Deutschland zu sehen ... ein schönes und vielfältiges Land. Wir haben hier auf dem Schiff wirklich Glück, dass das Leben weitgehend normal weitergegangen ist. Wir fahren jetzt an der deutschen Küste und wir haben guten Wind und viele Möglichkeiten, unter der Küste zu ankern oder Häfen zu besuchen.*

*Auch wenn es eine Planänderung ist, denke ich, dass dies wirklich die beste Art ist, Zeit zu verbringen, und ich bin sicher, dass die Welt langsam wieder zur Normalität zurückkehren wird.*

Was vermisst Du am meisten nach einer so langen Zeit an Bord?

*Die Atlantik-Überfahrt war lang. Als wir nach Europa kamen, musste ich wirklich viel Schlaf nachholen! Dafür hatte ich gute Gelegenheit, als wir anschließend etwas mehr als einen Monat in der Werft verbrachten. Das tat gut! Wir hatten in der Werft gute Möglichkeiten, „laute und schmutzige Arbeiten“ rund um das Schiff zu erledigen, um den Grundstein dafür zu legen, dass es in einem guten Zustand bleibt, und darüber bin ich wirklich ziemlich glücklich.*

*Wenn ich auf See bin, vermisse ich die Farbe Grün und die Nähe von Bäumen und Pflanzen, also ist eine Wanderung im Wald ein gutes Mittel dagegen.*

*Lieblingsfarbe Grün und jede Menge Wasser: Vor allem bei unseren Skandinavien-Törns ist diese Kombination entlang der Küsten häufig anzutreffen.*

*Das stimmungsvolle Bild zeigt eine Hafenszene im Fischerort Marstal auf der dänischen Insel Ærø. ▷*



Gibt es etwas, was Du aus der gegenwärtigen Lage für die Zukunft lernen wirst?

*Man muss einfach mit dem Strom schwimmen. Man darf sich nicht von allen Sorgen der Welt bedrücken lassen. Pläne können sich ändern, und man muss sich anpassen. Es ist wichtig, im Jetzt zu leben und zu schätzen, was man hat.*



△ *Blick voraus im Ausguck: Mal schauen, was die Zukunft bringt ...*

Nachtrag: Die Veröffentlichung der gekürzten Interview-Fassung führte zu einigen erfreulichen Reaktionen. So erreichte uns sogar der Wunsch, den Beitrag in einer Fachzeitschrift veröffentlichen zu dürfen.

Besonders bewegt hat uns allerdings das Antwortschreiben zweier Stammgäste, das wir den „Logbuch“-Leserinnen und -Lesern keinesfalls vorenthalten möchten und deshalb hier im Wortlaut und ungekürzt wiedergegeben werden soll:

*Hallo liebe Megan,*

*wir freuen uns über diesen wunderschönen und treffenden Bericht und über Deine gnädige und weise Sicht der Dinge. Wir bewundern, wie mutig und zuversichtlich Du diese Situation an Bord gestaltet hast und wie Du dann auch aus Deiner eigenen Lage – fern der Heimat – das Beste gemacht und Dir schöne Erlebnisse verschafft hast.*

*Wir waren in dieser Zeit „Rund um die British Virgin Islands“ und dann noch beim „Blauwassertörn bis Bermuda“ dabei und es war wieder wunderschön, mit Euch an Bord zu sein.*

*Wir hatten nach der Ankunft auf Bermuda noch für elf Tage einen Hotel-aufenthalt gebucht und relativ arglos genossen. Wir mussten lediglich einen Tag früher heimfliegen, weil ab unserem letzten Tag plötzlich der Flughafen sozusagen von heute auf morgen gesperrt wurde. Ab da wurde es abenteuerlich für uns. Wir haben eine mehrtägige halbe Weltreise mit vielen Umwegen und Ungewissheiten absolviert, bis wir endlich und glücklich in München an- und vollends heimgekommen sind. Da wurden wir gleich vom „Lockdown“ überfallen und hatten genug Zeit, ungestört den schönen Erinnerungen nachzuhängen.*

*Wir haben oft um das weitere Schicksal „unserer Eye“ gefiebert und ihre Odyssee im Schiffsfinder verfolgt. Wir haben Euch alle Daumen gedrückt und darauf vertraut, dass diese wirklich starke Besatzung des Schiffes diese schwierige Situation in jeder Hinsicht (Schiffslogistik und Wohlbehalt der Gäste!) gut zu Ende bringen wird.*

*Wir fanden von Anfang an Begeisterung für unseren Kapitän Fabian und unsere Steuerfrau Megan und fühlten uns bei unserer gesamten Crew immer in sicheren Händen und rundum bestens betreut. Jetzt bewundern wir Euch umso mehr, wie Ihr alle diese außerordentliche Situation gemeistert habt. Wir wünschen Euch und uns, dass dieses Schiff weiterhin so schöne Reisen anbieten kann.*

*Wir dürfen uns schon länger auch in Eure Stammkundschaft einreihen und werden hoffentlich bald wieder unter Euch auf unserem Traumschiff sein.*

*Viele liebe Grüße an alle, auch an „unsere“ alte Lady, das gute Schiff.*

*I. und U. Voß, Bad Endorf*



# Reise-Tagebuch

## OSTSEE-SCHNUPPERTÖRN IM JUNI 2020 „EIN MÄRCHEN WIRD WAHR!“

Mit „Es war einmal ...“ beginnen viele Märchen – so auch das bebilderte Törn-Tagebuch unserer Mitseglerin Mandy Vogel. Eine schön erzählte Geschichte, die mit einem interessanten Zeitsprung in die Welt der Kinofilme anfängt:

Es war einmal vor vielen, vielen Jahren ... damals habe ich als kleines Mädchen den Film des russischen Märchens „Das purpurrote Segel“ gesehen. Der Anblick des im Wind fahrenden Schiffes war für mich ganz spannend und weckte die Sehnsucht, irgendwann auch einmal auf so einem Segelschiff mitzufahren. Die Eye of the Wind ist mir das erste Mal in Schweden im Hafen von Göteborg begegnet, als ich längst erwachsen war. Sie kam mir wie eine optische Täuschung vor: Majestätisch, stolz und groß lag die „alte Lady“ im Wasser und hatte, nahezu unglaublich, wirklich rote Segel.

Als ich später meiner 84-jährigen Großcousine Erika von meinem Plan erzählte, eine Tour auf der Ostsee mit einem Segelschiff von 1911 namens Eye of the Wind zu buchen, war sie sofort infiziert und wollte mit mir mitkommen. Mitte Juni 2020 habe ich zu Hause in Dresden einen Seesack gepackt, Erika hat den seit Jahren in Chemnitz schlummern den Rucksack vom Dachboden geholt und ebenfalls reisefertig gemacht. Es stand nun fest: Am 22. Juni würden wir uns in Dresden treffen, um gemeinsam nach Kiel zu fahren. Schon lange davor waren wir beide ganz aufgeregt, was uns auf der Schiffstour erwarten würde.



### Montag, 22. Juni 2020

Der Anreisetag ist endlich da. Während der Busfahrt durch Kiel wird es immer spannender, nun werden wir bald das Schiff sehen. Und dann liegt es plötzlich nach ein paar Schritten wirklich vor uns am Ufer, ehrwürdig schaut es aus und sein Holz glänzt in der Sonne. Wir haben unser Ziel erreicht und können es kaum fassen.

◀ *Vorfreude: gepackter Seesack und obendrauf die DVD „Das purpurrote Segel“.*

## DAS PURPURROTE SEGEL

ist ein sowjetischer Fantasyfilm von Alexander Ptuschko aus dem Jahr 1961, entstanden nach der Erzählung **Das Purpursegel** von Alexander Grin.

**Handlung:** Der Seemann Longgreen muss sich nach dem tragischen Tod seiner Frau allein um seine junge Tochter Assol kümmern. Longgreen verdient sich sein Geld als Spielzeugbauer und fertigt Holzsegelboote an. Eines Tages soll Assol die Boote zum Markt bringen. Sie lässt eines mit einem roten Segel im Bach treiben und eilt dem davonschwimmenden Boot nach. Es wird schließlich vom alten Egl aus dem Wasser gefischt, der Assol prophezeit, dass einst ein Prinz mit einem wirklichen Schiff mit roten Segeln kommen und sie zur Frau nehmen wird. Assol träumt nun von jenem Prinzen. Auf einem weit entfernten Schloss lebt der junge Graf Arthur Grey, der nichts lieber hat als die Seefahrt. Die Eltern versuchen vergeblich, seine Neigung für Schiffe und Piratengeschichten zu unterdrücken. Doch Arthur wird Seemann und steigt in kürzester Zeit zum Kapitän seines eigenen Schiffes „Secret“ auf. Bei einem Landgang findet er die im Gras schlafende Assol und verliebt sich in sie. Im Dorf erfährt er, dass sie immer noch auf den Prinzen wartet, der sie auf einem roten Segelschiff abholt. Arthur will Assols Traum wahr werden lassen. Er kauft 2000 Meter rotes Segeltuch und kehrt auf seinem nun rote Segel tragenden Schiff zu ihr zurück.

**Produktion:** Der Film erlebte am 7. Juni 1961 seine Uraufführung in der Sowjetunion und lief im darauf folgenden Jahr in den Kinos der DDR an, später wurde er im gesamtdeutschen Fernsehen gezeigt. Die „Secret“ des Films war in Wirklichkeit das Ausbildungsschiff „Alpha“ der Marineschule Rostow. Wie in der Geschichte wurden auch in Wirklichkeit über 2000 Meter rotes Segeltuch verbraucht. (Quelle: Wikipedia)







Die „alte Lady“ wird unser Zuhause sein für die nächsten vier Tage, wir tauchen voller Freude und bewusst ein in das lang ersehnte Abenteuer. Es beginnt sofort mit dem ersten Schritt aufs Schiff, wo uns der Steuermann Johannes empfängt. Er zeigt uns die Kabinen unter Deck und lädt dann zum Sektempfang mit den anderen Gästen, Kapitän und Crew ein. Der Kapitän stellt sich locker vor: „Ich bin Pit Schmitt mit dreimal t“. Er sieht urig aus, wie ein Abenteurer der Weltmeere.

◁ *Steigende Spannung: die „alte Lady“ Eye of the Wind am Tiessenkai in Kiel.*

Die Deckhands der Crew sind junge Frauen und Männer, denen die Freude im Gesicht geschrieben steht. Es ist kribbelnd aufregend schön, mit allen die Gläser klingen zu lassen und dann bald schwatzend beim gemeinsamen Abendbrot zu sitzen. Der Koch hat alles liebevoll vorbereitet und außerdem sehr leckere Austern organisiert. Dabei meinten wir irgendwo gelesen zu haben, dass es auf der Tour einfache Kost geben wird. Und bald stellt sich heraus, dass der Koch nicht nur perfekt sein Handwerk versteht, sondern auch jede Menge Geschichten erzählen kann von den Fahrten in den letzten Jahren. Wir werden da gern zu aufmerksamen Zuhörern.

### **Dienstag, 23. Juni 2020**

Wir wachen auf nach unserer ersten Nacht auf dem Schiff. Bereits um 5:30 Uhr beginnen Erika und ich unseren Morgenspaziergang in die Umgebung. Wir können viele kleine Boote und größere Schiffe bewundern, kleine kuschelige Entenküken beobachten und sind aufgeregt, was der Tag bringen wird. Um 8 Uhr lässt der Koch die Schiffsglocke erklingen und lädt zum gemeinsamen Frühstück ein. Der Kaffee duftet verführerisch, die Auswahl am Büffet ist größer als der morgendliche Hunger. Danach soll die Eye of the Wind in See stechen. Unser heutiges Ziel wird die Schlei sein, ein langer Meeresarm der Ostsee. Es geht los, die Fahrt beginnt! Das Schiff zieht majestätisch seine Bahn und wir bewegen uns immer weiter zur offenen Meereswasserfläche hinaus. Irgendwann kommt Wind auf und nun werden die Rahen in den Wind gedreht, indem mit vielen Armen gleichzeitig an den richtigen Leinen kräftig gezogen wird. Die Schiffsgäste bekommen eine Einweisung und können jederzeit mitmachen. Alle sind sofort integriert in die Gemeinschaft. Fortan gleitet das Schiff himmlisch lautlos über das Wasser, unter blauem Firmament und umringt von kleinen Ostseewellen.

*Ein Märchen wird wahr: viele purpurrote Segel werden gesetzt. ▷*

Bei einem Badestopp springen die Mutigen der Gäste und Crew in das kühle Nass des Meeres, die 84-jährige Erika ist voller Freude und Eifer mit dabei. So möchte man selbst auch alt werden ... Anschließend wird die Fahrt fortgesetzt bis nach Maasholm an der Mündung der Schlei.



Die Deckhands der Crew sorgen bald oben in der Takelage des Schiffes dafür, dass die eingeholten Segel wieder an den Rahen befestigt werden. Beim Landgang erwartet uns ein hübscher kleiner Ort mit schmucken, oft weißen Häuschen. Wir durchstöbern Maasholm. Hinter einigen Fenstern stehen kleine Modellschiffe und manchmal sind die Hausnummern auf einem kleinen Schiff an den Häuserwänden vermerkt. In vielen Gärten blühen junischön, farbenprächtig die Rosen und Malven.



Nach dem Abendbrot erleben wir einen wundervollen Sonnenuntergang bei einem weiteren langen Spaziergang durch die schmalen Straßen und am Wasser entlang. Ein erlebnisreicher, endlos lang erscheinender Tag geht zu Ende, wir fallen in unsere Kojen und schlafen tief und fest in dieser Nacht.

◁ *Sonnenuntergang in Maasholm.*

### **Mittwoch, 24. Juni 2020**

Der Kapitän hatte am Vorabend davon geschwärmt, wie schön die Sonnenaufgänge in Maasholm seien. Der Wecker klingelt pünktlich um 4:30 Uhr, damit wir dieses Naturschauspiel miterleben können. Überraschend treffen wir auch den Kapitän schon auf Deck, der in der Morgenfrische genau wie wir Ausschau nach den ersten Sonnenstrahlen des Tages hält. Und dann beginnt ein kleiner oranger Punkt am Horizont zu leuchten und wird immer größer.

Während der Kapitän zum Schiff zurück geht, beginnen wir unsere kleine Morgenwanderung über die grasbewachsenen nahen Hügel, an Schilfflächen einstiger Torfabbaugelände vorbei in Richtung Ostseestrand.

Der Kuckuck ruft in der Ferne und auf den etwas entfernten Wiesen stehen drei Rehe und haben uns noch nicht bemerkt. Wir entdecken blühende Wildrosen, Wicken und feuerrote Mohnblumen. Dann ist der Strand erreicht, die Kleidung fällt auf den steinigen Untergrund und wir gehen im Meer baden. Der Anblick von blauem Himmel und Natur ringsum tut unglaublich gut, während uns die erfrischenden Wellen mit dem salzigen Wasser hin und her schaukeln.

Dann ist etwas Eile geboten, um rechtzeitig beim Frühstück zurück im Hafen zu sein. Voller Erlebnisse sitzen wir am Frühstückstisch und lassen uns vor allem die köstliche Avocado-Creme schmecken. Nach dem Frühstück geht es mit dem Schiff wieder hinaus aufs Meer. Mehrere Stunden weht uns der Fahrtwind um die Nase, schickt die Sonne wärmende Strahlen auf die Haut und das Meer ist immer wieder neu faszinierend mit seiner Weite und verschiedenen Blautönen.

Am Nachmittag fahren wir für einen kurzen Halt in den Hafen von Marstal in Dänemark in der Region Syddanmark. Für die nächste Nacht werden wir in der Nähe der dänischen Insel Ærø einen Ankerplatz im Meer suchen. Das bietet die ganz neue Erfahrung, über Nacht ringsum von Wasser umgeben zu sein.



Wir fragen uns, ob es denn auch Rum, das bekannte Seemannsgetränk, auf diesem Schiff gibt und als wir den Koch fragen, reicht er uns in Kürze zwei gefüllte Gläser. Mit Freude stoßen wir an auf so viel Glück, bei so einer Fahrt dabei sein zu dürfen.

◁ *Vom Smutje gibt's Rum zum Anstoßen.*

Nach dem wieder sehr leckeren Abendbrot stehen wir mit den anderen Gästen auf dem Schiff, um uns zu unterhalten und dem Sonnenuntergang zuzuschauen. Es kommt uns so vor, als ob wir schon eine Woche unterwegs wären. Alles ist erlebnisreich und unbeschwert.

*Sonnenuntergang am Ankerplatz vor Dänemark.* ▷



## Donnerstag, 25. Juni 2020

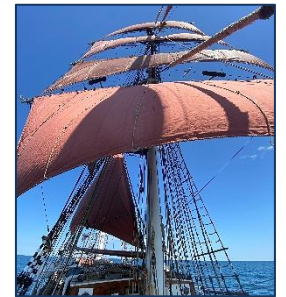
Früh um 4:30 Uhr wache ich an Deck auf. Ich habe tatsächlich nach eigenem Wunsch unter freiem Himmel die Nacht verbracht. Nur die erhoffte gute Sicht auf die Sterne hat leider nicht geklappt, weil die hellen Nächte sogar in Dänemark auftreten. Genau vor mir geht bald der orange Sonnenball auf und wieder begrüßt uns ein eher für den Süden typischer strahlend blauer Himmel.

Endlich geht mehr Wind, auf den wir gehofft hatten. Um 8 Uhr ruft die Schiffsglocke zum Frühstück und bereits 30 Minuten später werden viele Leinen gelöst, um mit vielen aktiven Armen die Rahen und Segel in die richtige Position zu bringen, damit uns der Wind mit seiner Kraft vorwärtsbewegen kann. Die nun schon öfter wiederholten Handgriffe sitzen inzwischen gut beim Mitmachen. Es macht richtig Spaß, selber „ein bisschen Deckshand“ zu sein.

Mit gleichmäßiger Bewegung gleitet das Schiff über die Wellen, die heute kleine, weiße Schaumkronen tragen und für ein sanftes Schaukeln sorgen. Irgendwann sind wir sogar nur noch von Wasser umgeben und sehen kein Land mehr. Es ist unglaublich und traumhaft schön: das Blau des Meeres begegnet dem Blau des Himmels am Horizont.

Das Abendbrot heißt heute Kapitänsdinner. Alle machen sich schick, um das Drei-Gang-Menü gepaart mit kühlem Weißwein sehr festlich einzunehmen. Der Koch hat sich selbst übertroffen mit seinen Kreationen. Wir wissen jetzt schon, dass wir auch ihn vermissen werden nach dem Ende der bezaubernden Tour.

*Die Segel sind gesetzt, es geht zurück nach Kiel.* ▷



## Freitag, 26. Juni 2020

Der Abschied rückt leider schon näher. Gemeinsam frühstücken wir alle, dann wird das Abschiedsfoto mit allen geknipst und mit vielen guten Wünschen, die alle verteilen, trennen wir uns von Kapitän, Crew und dem Schiff Eye of the Wind. Wir nehmen unzählige, unglaublich schöne Erlebnisse und Eindrücke mit nach Hause. Manchmal erscheint uns alles wie ein Traum, weil es so ganz besondere Tage waren auf dem Meer.

DANKE, dass es Dich gibt, Eye of the Wind, auch liebevoll „alte Lady“ genannt. Danke, dass man dich erhält in deiner Ursprünglichkeit und regelmäßig „Landratten“ und Segelfans einlädt zum Mitfahren.

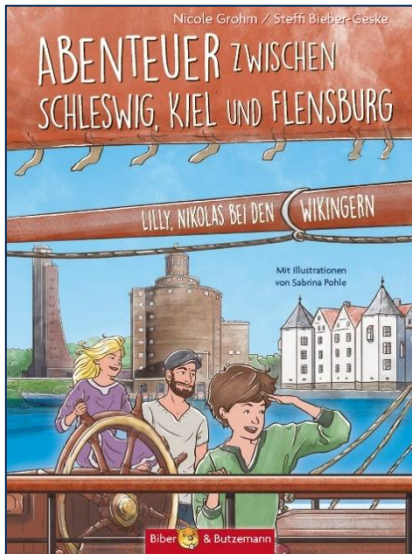


# Bücherbord

## UNTERWEGS ZWISCHEN SCHLESWIG, KIEL UND FLENSBURG NEUES KINDERBUCH: ABENTEUER IM LAND DER WIKINGER

Seit Juli ist ein Kinderbuch erhältlich, das seine jungen Leser auf unterhaltsame und zugleich lehrreiche Weise in die Welt der Wikinger mitnimmt. Der Verlagstext verspricht jede Menge Abenteuer: „Spaß, Wissen, Plündern, Erobern! So lautet Lillys und Nikolas' Motto für die Sommerferien. Auf den Spuren der Wikinger erkunden sie den Norden Deutschlands. Zwischen Schleswig, Kiel und Flensburg warten große Abenteuer und spannende Rätsel auf die Geschwister. Die Welt der nordischen Götter fasziniert die Kinder ebenso wie die Wikingersiedlung Haithabu, die gewaltige Wallanlage Danewerk und die vielen anderen Sehenswürdigkeiten der Region. Doch wer ist der geheimnisvolle Junge, der den beiden immer wieder über den Weg läuft? Und werden Lilly und Nikolas es schaffen, das Geheimnis der Schatzkarte zu lüften?“

Höhepunkt der Ferienreise durch Schleswig-Holstein ist ein Segeltörn mit der Eye of the Wind, deren Steuerrad und das große, rote Besansegel ebenso auf dem Titelbild des Buches zu sehen sind wie ein alter Bekannter: Langjährige Stammgäste erinnern sich vielleicht noch an unseren ehemaligen Matrosen Alberto, genannt Appie – schauen Sie mal genau hin, er wurde in der Mitte des Buchcovers zeichnerisch verewigt.



Nicole Grom / Steffi Bieber-Geske:  
**Abenteuer im Land der Wikinger – Lilly und Nikolas unterwegs zwischen Schleswig, Kiel und Flensburg**

Illustrationen von Sabrina Pohle

Hardcover, A5, 128 Seiten, mit zahlreichen farbigen Illustrationen, fadengeheftet, mit Leseband und Spotlack.

15,95 Euro  
Lesealter: 7 bis 12 Jahre  
ISBN: 978-3-942428-62-0

Biber & Butzemann Verlag  
[www.feriengeschichten.de](http://www.feriengeschichten.de)

## Leseprobe mit freundlicher Genehmigung des Verlags

„Wow!“, rief Nikolas. Die Eye of the Wind hatte zwar nicht viel Ähnlichkeit mit einem Wikingerschiff, war aber trotzdem ein Traum – und mit 40 Metern Länge ziemlich groß. „Genau so stelle ich mir die Schiffe vor, mit denen Columbus, Thomas Cook und Alexander von Humboldt die Weltenmeere bereist haben. Irre!“ Damit noch ein bisschen Wikingergefühl aufkam, zauberte Mama die passende Kleidung der Kinder hervor. Dann gingen sie an Bord. Hier wurden sie von einem freundlichen Matrosen mit dunklen Haaren begrüßt. „Hallo, ich bin Alberto, der Bootsmann, aber alle nennen mich Appie. Willkommen an Bord! Wenn ihr wollt, erzähle ich euch gern ein bisschen was über das Schiff.“ Appie führte sie zu einer Holzbank mit bequemen grünen Polstern mitten auf dem Deck. „Hier habt ihr gleich beim Ablegen und während der Fahrt die beste Sicht auf alles, was passiert. Okay“, begann der Bootsmann, „wie ihr euch vermutlich schon gedacht habt, ist die Eye of the Wind kein Wikingerschiff, aber auch schon ziemlich alt. Sie wurde im Jahr 1911 als Segelschiff gebaut – in einer Zeit, als kaum noch Schiffe mit Masten und Segeln gebaut wurden, sondern die meisten Neubauten schon mit Dampfmaschine oder Dieselmotor ausgerüstet waren. Aber der Erbauer traute diesen neumodischen Errungenschaften nicht so recht. Außerdem ist Diesel teuer und der Wind kostenlos. Wo heute die Passagierkabinen sind, war damals ein riesiger Frachtraum.“ Es war schwer zu sagen, wer faszinierter lauschte, die Kinder oder die Eltern.

In diesem Moment rief eine Frauenstimme: „Klar vorn und achtern! Leinen los!“ – „Das ist Nora, unsere Kapitänin. Jetzt geht's los!“, sagte Appie und übernahm das Steuerrad. Nach einer kurzen Pause sagte Appie: „Der Wind kommt aus einer günstigen Richtung und weht nicht zu stark, deshalb können wir jetzt die Segel setzen.“ Dieser Meinung war offenbar auch Kapitänin Nora, die nun den Befehl „Segel setzen“ rief. „Wenn ihr wollt, könnt ihr mithelfen“, sagte sie dann an Lilly, Nikolas und ihre Eltern gewandt. Das ließ sich die Familie nicht zweimal sagen. Das Segelsetzen war absolute Teamarbeit, denn die Eye of the Wind hatte insgesamt 15 Segel, die zusammen eine Fläche von 750 Quadratmetern hatten. „Das ist ja fast so groß wie unser Garten zuhause!“, staunte Mama. An Deck befanden sich rund 140 verschiedene Leinen und Taue, mit deren Hilfe die Segel hochgezogen wurden. „Jedes hat eine andere Funktion und einen anderen Namen“, erzählte Matrose Lars. „Einige haben kurze Namen wie die Fockbrasse, andere lange, komplizierte wie der Vorstagsegelniederholer. Um sich alle einprägen zu können, muss man lange zur See fahren und viel Erfahrung haben. Aber zum Glück sind die Leinen an Deck nach einem festen System angeordnet, damit man sie auch bei Dunkelheit und schlechtem Wetter schnell wiederfindet.“

Lars oder Astrid teilten jedem freiwilligen Helfer eine Leine zu. Während an einigen Leinen trotz Flaschenzügen zwei Erwachsene mit viel Kraft ziehen mussten, wurden an anderer Stelle die „Gegenspieler“ dieser Leinen „lose gegeben“. Das war Lillys und Nikolas' Aufgabe. Nun ging es mit der eigentlichen Arbeit los. Lars feuerte die Helfer an und schon bald riefen alle zusammen: „Zuuuugleich!“ und zogen rhythmisch an den Tauen. Dabei konnten sie zusehen, wie das erste Segel langsam nach oben kletterte, immer größer wurde und sich schließlich im Wind aufblähte. Das Tau, an dem Mama und Papa zogen, wurde dabei immer länger und länger und kringelte sich schließlich wie riesige Spaghetti auf dem Holzdeck. Nach vier Segeln verstummte das Brummen des Motors. Nun segelte die Eye of the Wind mit der Kraft des Windes Richtung Eckernförde. Ein Gefühl von Freiheit und Abenteuer durchströmte die Familie. Sie wollten mehr über das Schiff hören und gesellten sich wieder zu Appie ans Steuerrad.

## Hoch hinaus

Die Eye of the Wind fuhr nun unter vollen Segeln. „Bei günstigem Wind laufen wir mit einer Geschwindigkeit von acht bis zehn Knoten. Mit einem Windjammer zu segeln, ist eine gemütliche Angelegenheit.“ Appie schmunzelte.

„Dürfen wir auch mal auf den Mast hochklettern?“, fragte Nikolas, den die Abenteuerlust nun vollends gepackt hatte. „Dürft ihr, mit der entsprechenden Sicherheitsausrüstung.“ Appie rief seinen Kollegen Lars. Er half Nikolas, den Sicherheitsgurt anzulegen und erklärte ihm, was er zu beachten hatte. Nikolas' Handy wurde extra gesichert, damit es beim

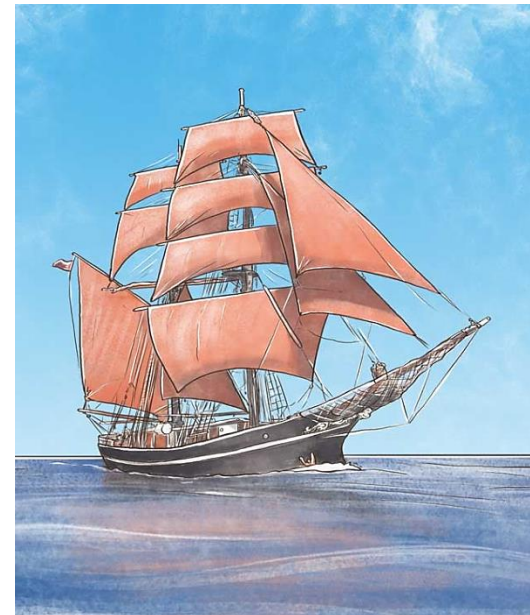
Fotografieren nicht herunter und jemandem auf den Kopf fallen konnte. Dann begann Nikolas den Aufstieg. Langsam und vorsichtig kletterte er die sogenannten Wanten hinauf, und zwar an der Luvseite des Schiffes, also an der dem Wind zugewandten Seite, damit der Wind ihn zusätzlich in die Wanten drückte. Das erleichterte den Aufstieg. Mama konnte gar nicht hinsehen, immerhin lag die Spitze des Großmastes fast 27 Meter über der Wasserlinie! „Die Wassertiefe der Kieler Bucht beträgt nur an sehr wenigen Stellen mehr als 21 Meter. Wenn das Schiff hier untergehen würde, würde der Mast immer noch fünf Meter über den Wasserspiegel herausragen. Keine Sorge, das ist völlig ungefährlich, wir Seeleute klettern ständig da hoch, um die Segel und das Tauwerk zu kontrollieren“, beruhigte Appie. „Und es ist ein Abenteuer, das Nikolas nie vergisst.“ Oben angekommen musste Nikolas erstmal tief durchatmen –

vor Anstrengung und vor Aufregung. Ein frischer Wind ließ ihn frösteln, aber der Ausblick war atemberaubend. Nikolas konnte über die gesamte Kieler Förde schauen. Am Horizont ließ sich die Küste Dänemarks erahnen. Die Menschen unten an Deck wirkten so klein wie Spielzeugfiguren. Da erklang eine Glocke, und Nikolas machte sich vorsichtig an den Abstieg. Nach unten blickte er dabei lieber nicht. Als er wieder an Deck angekommen war, klopfte ihm Appie bewundernd auf die Schulter. „Das war sehr mutig! Vielleicht wirst du ja auch mal ein Seemann. Aber jetzt geht euch erstmal stärken. Die Glocke war das Signal zum Mittagessen. Unser Schiffskoch Frank weiß, was hungrige Seebären gern essen.“

Eines wollte Nikolas aber vor dem Essen noch wissen: „Warum sagst du zur Eye of the Wind eigentlich immer ‚sie‘, es heißt doch ‚das‘ Schiff?“ „Das ist ein alter seemännischer Aberglaube“, erklärte Appie. „Schiffe haben immer weibliche Namen. Und jetzt lassen wir es uns schmecken!“

(...) Inzwischen waren sie fast wieder in Kiel angekommen. Kurz vor dem Anlegemanöver erzählte ihnen Appie noch von dem Geist, der an Bord der Eye of the Wind herumspuken soll. „Es ist der Vater von Carl Carlsson, einem früheren schwedischen Kapitän dieses Schiffes. Vor vielen Jahrzehnten geriet das Schiff in einen heftigen Orkan. Der alte Mann wurde von einer Welle mitgerissen und ertrank. Bekleidet mit einem blauen Pullover, einer blauen Hose und einer Seemannsmütze macht er heute noch seine Kontrollgänge über Deck und sieht nach dem Rechten.“

Lilly erschauerte. Nikolas dagegen war immer noch im Abenteuermodus und fragte gespannt: „Wo kann man diesen Geist sehen?“ „Oh, da hast du schlechte Karten, denn erstens erscheint der Geist immer nur weiblichen Mitseglern und zweitens nur nachts. Das ist bestimmt kein Seemannsgarn, sondern die reine Wahrheit. Der Geist wurde schon von mehreren Mitseglerinnen gesehen und immer gleich beschrieben.“ Appie zwinkerte ihnen zu. Dann überreichte er allen Familienmitgliedern feierlich eine Seemeilen-Bestätigung mit dem Schiffsstempel und Unterschrift der Kapitänin. „Das ist der Nachweis dafür, dass ihr als Crew-Mitglieder auf einem echten Traditionsschiff mitgesegelt seid.“





# Galerie

SCHLEIFEN, TEEREN, KONSERVIEREN  
**BILDER VON DER WERTZEIT**

Franeckerkanal, Harlingen/Niederlande, im Mai 2020: Bei der großen Frühjahrs-Wertzeit wird die Eye of the Wind vom Maschinenraum bis zum Mast „auseinandergenommen und wieder richtig zusammengesetzt“. Auf dem Bild rechts ist zu erkennen: Am Bugspriet – dem weißen Gestänge vorn am Schiff – fehlt der hölzerne Klüverbaum. Dieser wichtige Bestandteil des Riggs wurde neu angefertigt – bei einer Länge von rund 14 Metern ein echtes Riesenprojekt. ▷

Unten die gleiche Baustelle am Bug noch einmal in der Vergrößerung. ▽



Alles in Handarbeit:  
Die Bearbeitung der Holzflächen erfordert Spezialwerkzeug und geschickte Hände. ▷



Farbspiel: Die Stagen sind beim „Bekleeden“ vorübergehend schwarz-weiß-rot vor blauem Himmel. ▽



Der Einfluss der Sonne lässt die hölzernen Blöcke der Takelage mit der Zeit immer dunkler werden. Nach fachkundiger Behandlung erstrahlen sie wieder in nahezu goldener Farbe. ▽

Zu welchem Tank gehört dieser Beschlag? – Das weiß allein der Maschinist ... ▽



△ Dieses Tauwerk wird momentan nicht benötigt und hängt „eine Etage höher“ im Rigg.



Nr. Törn	Start- und Zielhafen	Einschiffung / Ausschiffung	Preis (€)	Verfügbarkeit
----------	----------------------	-----------------------------	-----------	---------------

## Die Küsten Europas: Nordsee – Ärmelkanal – Biskaya

39	Nordsee: Segeln im Takt der Gezeiten	Wilhelmshaven – Brest (FRA)	Sa. 26.09.2020 – Di. 06.10.2020	1.500	
40	Von der Bretagne nach Portugal	Brest (FRA) – Porto (POR)	Do. 08.10.2020 – Fr. 16.10.2020	1.200	
41	Portugal: Europas sonnige Südwestküste	Porto (POR) – Faro (POR)	Sa. 17.10.2020 – Mo. 26.10.2020	1.530	

**NEU**

### Liebe Gäste, Mitsegler und Urlaubs-Suchende,

hinter dieser als „Baustelle“ markierten Fläche verbirgt sich unser **Törnplan für den Herbst und Winter**, der von uns momentan (Stand: Mitte September) überarbeitet wird. Aufgrund der sich ständig ändernden und unsicheren weltweiten Reisebestimmungen können wir hinsichtlich unserer eigenen Planung weiterhin nur „auf Sicht“ segeln. Die Situation in allen Reiseländern, die wir im Herbst und Winter zu besuchen beabsichtigen, behalten wir aktuell im Blick. Grundsätzlich bereisen wir mit der Eye of the Wind nur diejenigen Ziele, die hinsichtlich der momentan bestehenden Risiken (Ansteckungsgefahr, Quarantäneverordnung) als sicher eingestuft sind.

Momentan arbeiten wir mit Hochdruck an einer Alternativ-Route zu den ursprünglichen vorgesehenen Reisen, die wir bedauerlicherweise neu planen müssen. Dabei ist die Formulierung „mit Hochdruck“ durchaus nicht als leere Floskel zu verstehen; dazu ein Beispiel: Nachdem wir uns schweren Herzens dazu entschließen mussten, die komplette Karibik-Saison Anfang 2021 abzusagen, sollte die Eye of the Wind ersatzweise auf den Kanarischen Inseln überwintern. Alle von dieser Änderung betroffenen Reisen waren bereits neu konzipiert, wir hätten nur noch „auf das Knöpfchen drücken“ müssen ... als prompt auch die Kanaren als Risikogebiet eingestuft wurden.

Wenn Sie bereits eine Reise bei uns gebucht haben, die von einer Änderung betroffen ist, haben wir uns mit Ihnen in Verbindung gesetzt und/oder werden wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen, sobald wir Ihnen ein angemessenes Alternativ-Angebot machen können.

Wir bitten alle Mitreisenden um Verständnis und Geduld angesichts dieser besonderen Umstände, auf die wir keinen Einfluss nehmen können. Vielen Dank!

Über neue Erkenntnisse informieren wir Sie laufend auf unserer Internetseite ► [www.eyeofthewind.net/de/aktuelles](http://www.eyeofthewind.net/de/aktuelles)





Nr. Törn      Start- und Zielhafen      Einschiffung / Ausschiffung      Preis (€)      Verfügbarkeit



## Velkommen til Danmark! Välkommen till Sverige! Sommersegeln auf der Ostsee

24	Schnuppertörn: Kurs auf Kopenhagen!	Kiel – Kopenhagen (DK)	Di. 29.06.2021 – Sa. 03.07.2021	1.040	
25	Sommer in Süd-Skandinavien	Kopenhagen (DK) – Kalmar (SWE)	Sa. 03.07.2021 – Sa. 10.07.2021	1.820	
26	Gotlandsee & das „Venedig des Nordens“	Kalmar (SWE) – Stockholm (SWE)	Sa. 10.07.2021 – Sa. 17.07.2021	1.820	
27	Schärengarten und die Åland Inseln (1)	Stockholm – Stockholm (SWE)	Sa. 17.07.2021 – Sa. 24.07.2021	1.820	
28	Schärengarten und die Åland Inseln (2)	Stockholm – Stockholm (SWE)	Sa. 24.07.2021 – Sa. 31.07.2021	1.820	
30	Sonneninsel Bornholm voraus!	Karlskrona (SWE) – Kopenhagen (DK)	Sa. 07.08.2021 – Sa. 14.08.2021	1.820	
31	Kreidefelsen, Fehmarnbelt & Förde	Kopenhagen (DK) – Kiel	Sa. 14.08.2021 – Sa. 21.08.2021	1.820	
32	Entdeckertörn Dänische Südsee & Schlei	Kiel – Kiel	Sa. 21.08.2021 – Sa. 28.08.2021	1.820	



In der PDF-Dokumentversion dieses Törnplans gelangen Sie mit einem Klick auf die jeweilige Zeile zu einer ausführlichen Reisebeschreibung auf unserer Internetseite [www.eyeofthewind.net](http://www.eyeofthewind.net).

Dieser Törnplan stellt die geplanten Fahrtgebiete dar. Die tatsächliche Route kann wegen nautischer, technischer oder anderer Vorgaben abweichen. Die Schiffsführung behält sich das Recht vor, die Reiseroute je nach Wind- und Wetterverhältnissen kurzfristig zu ändern. Es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Route. FORUM train & sail GmbH behält sich vor, Termine, Preise, Leistungen und Inhalt der Reisen jederzeit zu ändern bzw. anzupassen.

Die Törns können kabinenweise oder als Charter gebucht werden. Alle angegebenen Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer. Die Preise gelten pro Person inkl. Übernachtung an Bord. Vollpension (inkl. alle Mahlzeiten, Softdrinks, Tee & Kaffee), Bettwäsche und Handtücher sind im Preis enthalten. Die Unterbringung erfolgt in komfortablen Doppelkabinen mit fließend warmem und kaltem Wasser, Dusche, Toilette sowie Air Condition. Einzelkabinenzuschlag 50 % bei Vollausslastung. Der Preis für jugendliche Trainees im Alter von 16 bis 25 Jahren beträgt nach vorheriger Absprache 50 % des Normalpreises (ausgenommen sind Tagesfahrten).

© Dieses Symbol bedeutet: Bei ausgewählten Reisen in den Ferienmonaten sowie bei Tagesfahrten beim Hamburger Hafengeburtstag und bei der Kieler Woche fahren Kinder/Jugendliche bis einschließlich 14 Jahre zum halben Preis mit.

Nicht im Preis enthalten sind die An- und Abreise, Transfers, Landausflüge, ggfs. Visa- und lokale Gebühren an Land sowie alkoholische Getränke an Bord. Bei der individuellen Planung ihrer An- und Abreise sind wir den Gästen gerne behilflich. Hinweise zur preiswerten An- und Abreise zu bzw. von deutschen Start- und Zielhäfen mit der Bahn finden Sie [▷ auf unserer Internetseite](#). Stand: September 2020. Änderungen vorbehalten.



# Ship Shop

MARITIMES SCHMUCKSTÜCK IN LIMITIERTER AUFLAGE  
**DAS EYE OF THE WIND SEGELTAU-ARM BAND**

**NEU**

Segeltau trifft Edelstahl: das Eye of the Wind Armband, gedreht aus Natur-Segeltauwerk. Stabil im maritimen Look: Segeltau kombiniert mit einem verkapselten Edelstahl-Magnetverschluss, hergestellt von Fischers Fritze®. Dieses Armband wurde in einer limitierten Auflage von nur 50 Stück produziert – exklusiv für die Fans, Freunde und Crew der Eye of the Wind.



- ✓ extra starker Halt
- ✓ Segeltau Durchmesser 8 mm
- ✓ handgefertigte und passgenaue Qualität
- ✓ nickelfrei, rostfrei, komfortabel, anschmiegsam
- ✓ beständige und abriebfeste Eye of the Wind Gravur (Logo und Schriftzug) auf dem Verschluss
- ✓ Kompassgravur im Verschluss (Abbildung rechts)
- ✓ für Damen und Herren
- ✓ Lieferung im schicken Geschenkkarton



Erhältlich in vier verschiedenen Längen (für Handgelenksumfänge von 12,5 bis 21,5 cm). Die Größentabelle zur Ermittlung der für Sie passenden Armbandlänge finden Sie bei uns im Ship-Shop unter [www.eyeofthewind.net/de/shop](http://www.eyeofthewind.net/de/shop)

Preis: 29,95 Euro.

Die Lieferung der einzelnen Größen erfolgt solange der Vorrat reicht.

# Kontakt



## FORUM train & sail GmbH

Mandichostrasse 18, 86504 Merching

Telefon +49 (0)8233 381-227

Telefax +49 (0)8233 381-9943

E-Mail [info@eyeofthewind.net](mailto:info@eyeofthewind.net)

[www.eyeofthewind.net](http://www.eyeofthewind.net)

Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt die Eye of the Wind mit voller Besegelung einschließlich der helleren „Leesegel“ auf der Ostsee im Sommer 2020.

Die verwendeten Fotos wurden – sofern nicht in der Bildzeile anders angegeben – von folgenden Fotografen angefertigt und freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Frank Anders, Ayla Diesing, Ina Koys, Eberhard Sauter, Philipp Schurk, FTS Archiv.

Um am Computer-Bildschirm zur besten Format-Ansicht zu gelangen, benutzen Sie bitte nach dem Öffnen im Adobe Acrobat Reader die Tastenkombination „STRG + L“ oder wählen Sie oben in der Menüleiste unter „Anzeige“ die Option „Vollbildmodus“.

Wenn Sie dieses Dokument ausdrucken möchten, aktivieren Sie bitte im Dialog-Fenster „Drucken“ die Option „Papierquelle gemäß PDF-Seitengröße auswählen“, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.

*Let your spirit set sail*

